

Wohnmobil-Reise vom 13. April – 13. Juni 2011

über Italien – Nord-Griechenland in die Türkei



Gefahrene Strecke :

Pfäffikon/ZH - Parma - Ancona (I) Fähre nach Igoumenitsa (GR) – Veria/Vergina - Thessaloniki – Asprovalta - Alexandroupoli – Istanbul – Ankara – Kappadokien – Tarsus – Mersin – Silifke – Anamur – Alanya – Side – KöprülÜ-Kanyon im Taurusgebirge – Antalya – Termessos hinter Antalya – Cirali/Olympos – Myra - Kas – Patara/Xanthos und Letoon – Blue Lagoon von Ölüdeniz (Fethiye) – Marmaris – Daça-Halbinsel – Fähre von Daça nach Bodrum – Bafa-See im Hinterland von Milet – Kusadasi/Ephesus - Bergama – Canakkale (Fähre über die Dardanellen) – Alexandroupoli – Asprovalta - Patara/Igoumenitsa – Fähre nach Ancona – Bellinzona – Pfäffikon/ZH

~ 9 Wochen: Total 6700 Auto-Km, **davon 3700 km während 50 Tagen in der Türkei**



Link auf unsere **Reise-Website** : [Fotos und Bild-Präsentationen zur Türkei-Reise](#)

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Türkei-Reise vom 13. April bis 13. Juni 2011

Unsere diesjährige Frühlingsreise soll uns in die [Türkei](#) führen. Vor 20 Jahren bin ich aus der Türkei nach Deutschland zurückgekehrt, nachdem ich 5 Jahre mit meiner Familie in Istanbul lebte. Nach dieser langen Zeit werde ich das erste Mal wieder meine Füße auf türkischen Boden setzen, türkisch reden, längst vergessene Gerüche wieder einatmen, Speisen essen, die ich so geliebt habe und und und ... !

Was wird mich wohl nach so vielen Jahren in der Türkei erwarten? Fragen über Fragen ???

Mittwoch, 13. April 2011



Punkt 12.00 Uhr starten wir von Pfäffikon ZH aus bei wunderbar sonnigem Wetter.

In diesem Jahr hat ein unglaublich schöner und warmer Frühling die Bäume und Sträucher sehr früh grünen lassen : An den blühenden Obstbäumen und gelben Wiesen können wir uns nicht satt sehen. Unsere Route in den Süden führt uns über Einsiedeln. Dort begegnen wir wieder dem Winter, auf den Anhöhen liegt Neuschnee, z.T. gar auf den Hausdächern. Das Gotthardmassiv strahlt uns blendend weiss an. Weiter geht's in das sonnige Tessin gen Italien nach **Parma**, unserem heutigen Etappenziel. Wir übernachten auf dem Stellplatz „[Sosta Camper](#)“, ca. 3 km vom Zentrum entfernt. (Autobahnausfahrt Parma ovest - Es gibt in Parma seit einigen Jahren keinen Campingplatz mehr).

Am Abend fahren wir mit dem Bus No. 23 ins Zentrum von Parma mit seiner pittoresken Altstadt, essen und trinken sehr fein in der renommierten „Trattoria Corrieri“. (auf Empfehlung einer einheimischen Dame, welcher wir im Bus begegnet sind) Nach diesem gelungenen Start in den Süden „steigen“ wir zufrieden und glücklich in unser „Himmelbett“ über dem Cockpit.



Donnerstag, 14. April

Wunderbar ruhig geschlafen, auf dem Stellplatz geduscht, mit leckerem Müesli gestärkt, zieht es uns wieder ins Stadtzentrum von Parma, wie sich herausstellt, der Stadt der vielen Fahrräder. Eine ruhige, angenehme Atmosphäre empfängt uns, malerische alte Häuser, Gassen, Plätze. Das Wetter ist bedeckt, es tröpfelt ganz leicht, genau richtig für die Besichtigung des romanisch-gotischen Baptisteriums mit Skulpturen und Reliefs von [Benedetto Antelami](#), einem der grössten Bildhauer der Romantik.



Der Duomo, ein gewaltiger Gebäudekomplex, beeindruckt im Inneren durch phantastische Malereien. Die Kuppel dieser romanischen Pfeilerbasilika mit gotischem Campanile bemalte 1530 der lokale Meister [Correggio](#).



Fasziniert sind wir anschliessend von der Pinacoteca Galleria Nazionale mit Werken von Bellini und Correggio im Palazzo della Pilotta und dem berühmten originalen Teatro Farnese von 1618 mit 4500 Plätzen damals das grösste Theater der Welt.

Bei so viel Kultur machte sich natürlich auch der Hunger bemerkbar, und so gingen wir auf dem Rückweg zum Stellplatz durch den grossen Parco Ducale in der Nähe fein chinesisch essen und liessen anschliessend den bereichernden Tag bei einem Bierchen im Wohnmobil ruhig ausklingen.

Freitag, 15. April

Um 10.00 Uhr starten wir die Motoren in Parma. Im strömenden Regen fahren wir auf der Autobahn nach Ancona und erreichen um 14.00 Uhr den Hafen. Zum Glück hat Walti die Überfahrt vorher gebucht, sonst hätten wir vielleicht keinen Platz mehr auf der Fähre gefunden. Der Andrang ist gross, stehen doch die Osterferien bevor. In wunderbar sonniger Abendstimmung verlässt die Fähre der Minoan Cruise um 18.00 Uhr Ancona. Nach dem Dinner schlafen wir bei ruhigem Seegang in unserer gemütlichen Aussenkabine schnell ein.

Samstag, 16. April

Um 10.00 Uhr morgens legen wir in Igoumenitsa an und fahren (wiederum) bei strömendem Regen über die neueröffnete, menschenleere Augobahn Richtung Thessaloniki. Die Strecke führt durch das gebirgige Nordgriechenland über Joannina, Kozani nach Veria. Dort verlassen wir die Autobahn, uns zieht es zu einem kleinen Stellplatz im nur 10 km entfernten Vergina. Hier besuchen wir die unversehrt aufgefundenen, bekannten Königsgräber des Mazedonierkönigs Philipp II und seinem Sohn Alexander dem Grossen. Die sehr gut erhaltenen, monumentalen Gräber sind durch ein Museum überbaut worden, das selbst wie ein riesiges Hügelgrab aussieht. Wegen der unschätzbar wertvollen Grabbeilagen gleicht das überaus sehenswerte Museum einem unterirdischen „Hochsicherheitstrakt“.



Sonntag, 17. April

Bei sonnigem Wetter geht's heute Morgen wieder auf der Autobahn Richtung Thessaloniki. Die Autobahn ist wieder menschenleer, dafür gesäumt von tiefroten Mohnblumen. Wir lassen Thessaloniki und die Halbinsel Chalkidiki rechts liegen, passieren zwei grosse, malerische Süsswasserseen und fahren weiter bis zum kleinen Touristenort Asprovalta. Hier finden wir an der langen Strandpromenade einen wunderschönen Stellplatz mit Blick auf den Berg Athos.

Noch bei wärmender Abendsonne genießen wir ein feines griechisches Essen in einem der vielen Restaurants und trinken dazu Retzina. Barfuss laufen wir im warmen Sand zurück zum Wohnmobil, ach wie wohltuend. Erst in der Nacht beginnt es wieder zu regnen, zu stürmen, das Geräusch einer gewaltigen Brandung begleitet unsere Träume.



Montag, 18. April

Es hat in der Nacht stark abgekühlt, 9 Grad C., die in der Ferne liegenden Bergspitzen sind leicht „gezuckert“. Wir machen noch einen kleinen Rundgang durch Asprovalta und weiter geht's Richtung türkischer Grenze über Kavala, Komotini nach Alexandroupoli, dem letzten grösseren Ort in Griechenland vor der Grenze. Wir suchen uns an der Küste einen Übernachtungsplatz, da, ein Schild „Santa Rosa Beach“, Hotel und Campingplatz. Direkt am Strand können wir hier unser mobiles Home parkieren, haben Strom, WC und Dusche, gratis WLAN (Wi-Fi). Leider regnet es fast ununterbrochen bei 12 Grad, aber wir haben es im WoMo dank Standheizung angenehm warm.

Abends besuchen wir auf Empfehlung des deutschsprachigen Hoteleigentümers Apostolus eine Taverne gleich nebenan. Der Inhaber, Spartakus, ein aufgestellter Georgier tischt uns die besten Speisen auf, den besten Wein und „serviert“ uns ein Potpourri musikalischer Ohrenwürmer aus Griechenland, Georgien, Italien usw. Ein richtiger Entertainer, dieser Spartakus, so erleben wir einen herzerfrischenden Abend, kaufen noch ein paar Flaschen Wein bei ihm, einen Wein aus seiner Heimat schenkt er uns für die Weiterreise.

Dienstag, 19. April

Es regnet nach wie vor, wir starten wieder um 10 Uhr, tanken 40 km vor der Grenze noch einmal voll, da der Diesel in der Türkei einiges teurer ist. Schon bald passieren wir 4 Grenzstellen, aber die Grenzformalitäten gehen ruhig, schnell und reibungslos vor sich. In einer halben Stunde ist alles erledigt, wir werden auf einem grossen Schild mit „Hos Geldiniz“, d.h. herzlich willkommen, in der Türkei empfangen. Dann rattern wir vorerst über eine endlos lange, leere vierspurige Strasse mit vielen Flicklöchern durch eine eher öde Gegend. Kurz vor Istanbul machen wir eine kurze Rast auf

einer Raststätte, bevor es auf die **Autobahn nach Istanbul** geht. An der Mautstelle angekommen, wissen wir aber nicht, wie zahlen. Aber wir haben Glück, ein Mann, der kurz vorher freundlich winkend an uns vorbei fuhr (er erkannte vermutlich unser Schweizer Autokennzeichen), erreichte uns wieder an der Mautstelle und erklärte uns in gutem Deutsch, dass wir vorher eine Karte kaufen müssten, auf der dann jeweils der jeweilige Betrag abgebucht wird. In einem kleinen Maut-Häuschen auf der anderen Seite (!) der Autobahn konnten wir diese Karte kaufen, welche dann für die wenigen Autobahnen in der Türkei ausreichte. Aber eben, wissen sollte man dies vorher !

Jetzt geht's rassig weiter auf der gut ausgebauten Autobahn Richtung Istanbul. Bald nähern wir uns der riesigen Millionenstadt, schon aus der Ferne sind die Hochhäuser zu erkennen, der Verkehr auf der achtspurigen Autobahn ist atemberaubend. Dank Tom Tom und Waltis Vorinformationen, dass wir Richtung Sariyer die Stadt umfahren können, schaffen wir noch rechtzeitig die Ausfahrt von der stark befahrenen Autobahn, fahren noch ca. 35 km weiter nach Kilyos zum [Campingplatz „Mistik“](#) an der Schwarzmeerküste. (übrigens: der einzige Campingplatz in der Nähe von Istanbul, ca. 1 Stunde vom Zentrum entfernt, erreichbar entweder mit Bus ab Kilyos oder mit dem Katamaran auf dem Bosphorus vom nahegelegenen Ort Sariyer aus.)



Camping Mistik in Kilyos am Schwarzen Meer

Variante : In Istanbul gibt es einen **Stellplatz** , welcher nachts angenehm ruhig sein soll, direkt beim Deutschen Brunnen am Hippodrom. Idealer Platz um auch nachts auf Foto-Tour zu gehen. Hagia Sofia und Blaue Moschee sind nur 3 Gehminuten entfernt).

Kostenpflichtiger, bewachter
Stellplatz im Zentrum von
Istanbul



Mittwoch, 20. April

Die ganze Nacht hats gegossen, ununterbrochen. Wir stehen allein mit einem holländischen Pärchen auf dem Platz. Wir verlassen das WoMo kaum, bleiben drinnen an der Wärme, Irmgard schreibt am Tagebuch und beide bereiten wir uns vor auf Istanbul, denn morgen soll das Wetter besser werden, dann ... machen wir Istanbul „unsicher“ !

Am späten Nachmittag klart der Himmel plötzlich auf, wir bummeln durch den hübschen Ort Kilyos mit vielen guten Restaurants und Läden, essen eine Kleinigkeit, treffen unsere holländischen

Nachbarn Inge und Léon beim Einkauf, verabreden, morgen zusammen von Sariyer aus mit dem Katamaran auf dem Bosphorus ins Zentrum von Istanbul zu "schippern".

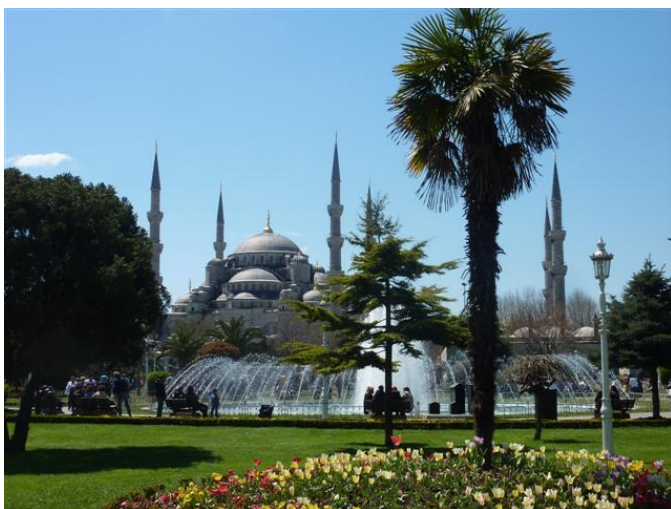
Heute erleben wir den ersten traumhaften Sonnenuntergang über dem Schwarzen Meer. Einmalig schön ! Dann geht's ab ins „Himmelbettchen“, denn morgen müssen wir früh raus. Istanbul ruft ... !

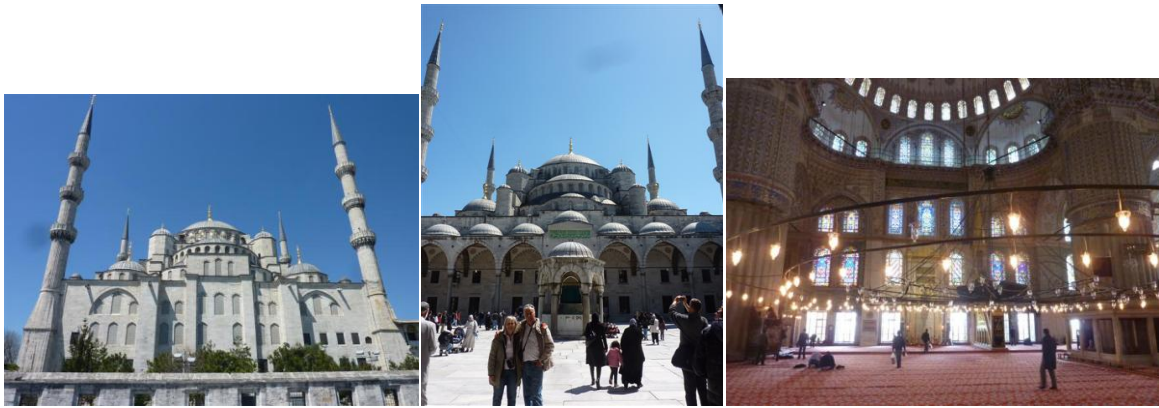
Donnerstag, 21. April

Blauer Himmel, Sonne pur, aber nur 9 Grad. Wir fahren um 8.45 Uhr von Kilyos mit dem Minibus in ca. 20 Min. hinunter nach Sariyer am Bosphorus. Dort an der Anlegestelle kaufen wir für günstige 6,5 TL pro Person die Billette und besteigen den Katamaran, der uns in 50 Minuten wunderschöner Sightseeing-Tour auf dem Bosphorus an die Anlegestelle „Kabatas“ fast mitten ins Zentrum von Istanbul bringt.

Wir gehen zu Fuss der Strandpromenade entlang zur [Galatabrücke](#), über das Goldene Horn hinauf zumr Museumshügel, überall erfrischendes reges Treiben, die angelnden Türken auf der Brücke, Imbissstände, die kreuzenden Schiffe auf dem Wasser, es ist sauber und ordentlich sowie relativ ruhig, trotz Menschenmengen und viel Verkehr. Wir bewundern die schönen Blumenrabatten, Tulpen in jeder Farbe und Form zieren die Grünanlagen, die Aussicht auf die Hügel der Stadt ist atemberaubend.

Heute besuchen wir die [Sultan-Ahmet-Moschee](#), auch blaue Moschee genannt, eine der grössten Moscheen Istanbuls, bewundern die mit blauen Fayencen verzierten Innenwände, die mächtige Kuppel, die schönen Malereien. Besucherströme aus aller Welt kommen hier zusammen. Durch den grossen Hof mit tollen Wasserspielen, Blumen, Menschen, die sich ausruhen, laufen wir hinüber zur [Hagia Sofia](#), heute ein [Museum](#), (← s. [Slideshow](#)) der riesige Innenraum, die Kuppel, die Mosaik, Malereien beeindrucken uns sehr, verweilen einige Zeit und lassen die unglaubliche Pracht auf uns einwirken.





Jetzt wollen wir alledings die wärmende Sonne geniessen, durchqueren den [Güllhane Park](#), in den hohen lichten Bäumen (noch kein Grün) nisten unzählige Graureiher, unglaublich. Tulpenbeete in den schönsten Farben zieren den Park, erfreuen Herz und Seele. Istanbul feiert vom 1.4. – 30. 4. das Tulpenfestival. Traumhaft !

Nach Überqueren der [Galatabrücke](#) nehmen wir ein Taxi zur Anlegestelle „Kabatas“, für nur 7 TL, für heute sind wir genug gelaufen. Hier treffen wir wieder unsere Camping-Nachbarn Inge und Léon, fahren zusammen um 18.45 Uhr mit dem letzten Schiff zurück nach Sariyer und von dort mit dem Minibus in 15 Min. hinauf nach Kilyos zum Camping Mistik. In Kilyos kaufen wir uns ein leckeres Abendessen und besteigen anschliessend todmüde unser Himmelbett. Die vielen interessanten Eindrücke des heutigen Tages in Istanbul begleiten uns in einen tiefen Schlaf.

Mehr Bilder siehe → : [Blaue Moschee , Hagia Sofia ...](#)

Freitag, 22. April (Karfreitag)

Heute fahren wir erneut nach Istanbul, wieder verwöhnt uns das Wetter mit Sonne und einigen wenigen Wolken, nur der Wind ist morgens noch recht kühl. Diesmal nehmen wir von der Anlegestelle „Kabatas“ aus ein Taxi zum Museumshügel, es wird eine tolle, private Sight-seeing-Tour für nur 25 TL. bis vor die Tore des [Topkapi-Serail](#). Wir nehmen uns 4 Stunden Zeit für die Besichtigung des Palastes (Eintritt 20 TL und 15 TL noch extra für den Harem), beginnen unseren Rundgang mit den reich verzierten Räumlichkeiten des [Harems](#) (←siehe Fotos), weiter mit dem Audienzsaal, Reliquienräume, Schatzkammern (unglaublich schöne und wertvolle Schmuckstücke und reichverzierte Gebrauchsgegenstände), leider sind die Menschenmengen gross (Ostern), die überall anstehen und sich dann im Eiltempo durch die Räume schieben, schade eigentlich, im Topkapi-Restaurant mit traumhaftem Blick über den Bosphorus auf die asiatische Seite hinüber, essen wir gut, aber recht teuer. Die Palastanlage mit ihrer Weitläufigkeit, der wunderschönen Lage über dem Bosphorus, ihre reich verzierten Räumlichkeiten, den z.T. grandiosen Exponaten hat uns sehr gefallen, leider waren einige wenige Bereiche wegen Renovation geschlossen, z.B. der Küchentrakt, in welchem zeitweilig Speisen für 5000 Menschen (!) zubereitet wurden; heute beherbergt diese ehem. Küche eine der grössten Porzellansammlung der Welt.



Nach dieser eindrücklichen Besichtigung durchstreifen wir noch den berühmten „Grand Bazar“, faszinierend wie viele Läden und wie viele Waren unter diesen Kuppeldächern angeboten werden. Auch in den Gassen, welche hinunter zur Galatabrücke führen, findet man alles vom Knopf über Stoffe, Haushaltsgegenstände, Kleidung für die streng muslimische Frau, Bettwäsche sowie Gewürze; wir können uns nicht satt sehen, was Istanbul alles bereit hält.

Leicht erschöpft fahren wir mit dem Taxi zurück nach „Kabatas“ und mit dem Katamaran bei wunderschönem Abendlicht zurück nach Sariyer und mit dem Minibus hinauf nach Kilyos.

Samstag, 23. April

Heute ist Ruhetag, Ausspannen, das Erlebte verarbeiten, Tagebuch nachführen, Waschen, draussen an der warmen Sonne Kaffee trinken, dolce far niente. Herrlich nach so erlebnisreichen Tagen in Istanbul. Abends haben wir uns mit Inge und Léon verabredet, gehen mit ihnen hinunter ans Schwarze Meer in ein kleines Fischrestaurant, erleben dort den zweiten phantastischen Sonnenuntergang, dinnieren sehr gut, lassen uns von Léon und Inge einige Tipps für die Weiterreise geben, schliesslich haben sie bereits 7 Wochen Türkei „hinter sich“. Nach einem kleinen „Absacker“ in unserem WoMo schlafen wir göttlich ein.

Ostersonntag, 25. April

Heute heisst es Abschied nehmen, Inge und Léon fahren weiter nach Bulgarien, wir zwei nehmen die Autobahn Richtung Ankara.

Über Bolu fahren wir bis Gereede (1435 müM) , dort verlassen wir die super ausgebaute Autobahn, fahren auf der D-750 zum Campingplatz [Yayla Touristik](#), welcher in einem lichten Wald an einem kleinen See liegt, sehr romantisch. Regentropfen klopfen auf unsere Dachfenster, Irmgard kocht ein leckeres Nachtessen, mmmhh, dazu der feine Rotwein, welcher uns Spartakus in Alexandroupoli geschenkt hat, bald darauf schlafen wir tief und ruhig ein.



Ostermontag, 25. April

In der Früh sind's nur 4 Grad draussen und 11 Grad im WoMo, es dauert etwas, bis unsere Standheizung es kuschelig warm werden lässt. Die Sonne, die ihre ersten Strahlen durch die Bäume wirft, hilft etwas nach. Wir beschliessen beim Frühstück, die Hauptstadt Ankara nicht zu besuchen sondern direkt nach Kappadokien (Zentral-Anatolien) weiter zu reisen.

Wunderbares Wetter begleitet uns, lässt die grünen Almen noch grüner erscheinen und die Felsen noch farbiger, rattern auf der 4-spurigen Nationalstrasse D-750 bis kurz vor Ankara, dort geht's auf die Autobahn Richtung Adana, umfahren Ankara grossräumig und völlig stressfrei auf der wiederum fast leeren, neuen Autobahn. In Gölbasi biegen wir wieder ab auf die D-750 , dann nach 14 km auf die D 260 nach Kirsehir. Ca. 20 km nach Bala erregt auf einer Anhöhe ein kleines Restaurant unsere Aufmerksamkeit, das einzige weit und breit. Dort essen wir sehr lecker, beschliessen hier oben auf dem Parkplatz des Restaurants zu übernachten, können beim Wirt Strom für unser mobiles Haus „anzapfen“, geniessen einen grenzenlosen Blick über die umliegenden Hügel und Bergketten, wärmen uns draussen in den Liegen in der Sonne und beschliessen den Abend mit Lesen und Schreiben.



Ende von Teil 1 des mehrteiligen Reiseberichtes unserer Türkei-Reise